

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

Christi Himmelfahrt – Gott ist da, wo sich Beziehung ereignet

Gedanken zum morgigen Fest Christi Himmelfahrt, an dem die Flurprozessionen stattfinden – von Wilfried Vogt, Religionslehrer, Balzers

In früheren Zeiten war es in manchen Kirchen Brauch, an Christi Himmelfahrt eine Christusfigur an einem Seil zur Decke zu ziehen. Für derart bildhafte Mysterienspiele erntete man heute wohl nur noch Gespött.

Tatsächlich gehen ja heute sehr viele Christen davon aus, dass eine Himmelfahrt gar nie stattfand. Ohne in dessen Konsequenz bildhafte Darstellungen und Spiele zu diesem Festtag zu belächeln, muss ich gestehen: Ich neige auch zu dieser Annahme.

Vieles spricht auch dafür. Die platte Tatsächlichkeit des Geschehens findet selbst in den biblischen Schriften keine glaubhafte Grundlage. Der am ehesten in Frage kommende Zeuge, der Verfasser des Lukas-Evangeliums und der Apostelgeschichte, scheut sich nicht, zwei widersprüchliche Zeitpunkte und Orte für die «Himmelfahrt» Christi anzugeben. Die übrigen biblischen Autoren schweigen sich aus, wenn man vom spät eingefügten Schluss des Markus-Evangeliums ab- sieht.

Das häufig anzutreffende orientalische Himmelfahrtsmotiv, welches vielen berühmten Personen zugeschrieben wird (Elias, Romulus, Alexander der Grosse, Mohammed), ist auch nicht dazu angetan, dessen Tatsächlichkeit zu bescheinigen.

Christi Himmelfahrt – ein Gedenktag ohne Sinn und Grundlage? Keinesfalls! Aber erst dann, wenn wir die



Flurprozession am Fest Christi Himmelfahrt. (Archivbild: Brigitt Risch)

rationalistische Betrachtungsweise mit ihren kindischen Assoziationen von Raumfahrt und Wolkenflug verlassen, können wir eintauchen in die Wahrheitsfülle dieses Mythos. Ob wir dabei einen Bezug zu realem Geschehen einkalkulieren oder nicht, bleibt völlig

belanglos. Ich bleibe beim Mythos, bei der posthum erfundenen Geschichte. Diese war aber wohl nie als Täuschwerk gedacht, vielmehr bildet sie einen Annäherungsversuch an das, was in den betroffenen Menschen selber vorging: Die Gewissheit, dass im Le-

ben und Sterben dieses Jesus Gott auf eine neue Weise gesprochen hat. Dabei bedienten sich die Schreiber einer Sprache, welche am umfassendsten diese Erfahrung spiegeln konnte: Mythen, Bilder, Symbole. Dass Bilder und Symbole aber mehr und anderes sagen als Protokolle und Fakten, ist uns tatsächengläubigen Zeitgenossen nicht leicht erfahrbar zu machen.

Die Geschichte passt aber nahtlos in den Gesamtentwurf der Heiligen Schrift. Da standen nämlich eben noch die Anhänger Jesu vor einem Scherbenhaufen. Das Kreuz schien die Hoffnung vieler zerstört zu haben: besonders aber jener, welche noch immer auf einen miraculösen Eingriff des Allmächtigen gewartet hatten. Vergeblich! Die wundergläubige Welt blieb ernüchtert zurück – vorerst jedenfalls, um sich dann später wieder an die oberflächliche Interpretation des Himmelfahrtsmythos zu klammern.

Lukas, der Erzähler dieser Geschichte, kümmert sich wenig darum. Schon lange ist ihm klar geworden, dass Gott sich am Leben und Sterben dieses Menschen exemplarisch beteiligt hat. Die Bilder der Himmelfahrt, die Wolke, welche Jesus verhüllt und emporführt, der Ort, an welchem Lukas das Geschehen stellt (der Ölberg) und schliesslich der Zeitpunkt (während eines Essens – 40 Tage nach seiner Auferstehung) waren den meisten Zeitgenossen «Erklärung» genug.

Begleitet von einer Wolke durchwanderten die Häftlinge einst die Wüste – 40 Jahre waren sie unterwegs, bis sie ihr Ziel erreichten. 40 Tage «erschien» Jesus den Jüngern, um dann in anderer Weise bei ihnen zu sein. Das Zehnfache dessen, was die 40 ausmacht, nämlich die 400 – ist in der Sprache der Juden auch das Zeichen für «Kreuz» – die wahre Erhöhung und Himmelfahrt Jesu Christi. Symbole und Bilder, welche durch «Erklärungen» eigentlich nur verlieren, da sie nicht nur den Verstand, sondern viel mehr die Seele des Menschen beanspruchen.

Die Himmelfahrt ist kein engelgleicher Flug im Astralleib – Himmelfahrt ist die letzte Bestätigung für ein Leben aus der Liebe Gottes. Das Oben hat seine räumliche Bedeutung verloren; das Leben danach beginnt in der Jetztzeit. Die hilflosen Blicke nach oben sind sinnlos; Gott ist da, wo sich Beziehung ereignet: Gott ist im Menschen, und der Mensch ist in Gott. – «Männer aus Galiläa, was schaut ihr nach oben?» Der Mensch kann sich selber werden, befreit von falschen Hoffnungen und miraculösen Illusionen. Gelungene aber auch verpasste oder gescheiterte Begegnungen sind immer auch Begegnungen mit Gott. Unsere täglichen Enttäuschungen und unsere täglichen Hoffnungen, welche uns oft zum «Aufwärtsschauen» verleiten, sollten wir besser nach innen richten, hinein, wo Gott ist – heimwärts.

Unterzeichnung Klimakonvention

Jahresbericht der liechtensteinischen UNO-Vertretung in New York

(G. M.) – Die Initiative von Fürst Hans-Adam II. über das Selbstbestimmungsrecht der Völker war das beherrschende Thema für die liechtensteinische UNO-Vertretung in New York im vergangenen Jahr. Nach dem Rechenschaftsbericht der Regierung sind die Vorarbeiten für das kürzlich in Schaan abgehaltene Experten-Treffen in Kontaktgesprächen mit Vertretern anderer Staaten am UNO-Hauptsitz getroffen worden. Bereits anfangs 1992 wurde beim UNO-Sekretariat die Ratifikationsurkunde über die Kontrolle des grenzüberschreitenden Verkehrs mit Sonderabfällen hinterlegt.

Die UNO-Mission des Fürstentums Liechtenstein am Hauptsitz in New York muss sich aufgrund des geringen Personalbestandes auf wenige gezielte Einsätze beschränken. Dennoch wurden zusammen mit anderen Staaten 20 Resolutionen eingebracht, die vor allem den Bereich der Menschenrechte betreffen, wie etwa über die Lage im früheren Jugoslawien, über die Ausräumung jeg-

licher Form von religiöser Intoleranz sowie über ethnische Säuberungen und Rassenhass.

Im Verlaufe der 47. Session der Generalversammlung wurden von der liechtensteinischen UNO-Botschafterin Claudia Fritsche drei Interventionen abgegeben: Einmal zum Recht der Völker auf Selbstbestimmung, zum anderen zur Frauenförderung und schliesslich zur Koordination der humanitären Nothilfe durch die Vereinten Nationen.

Als Folge der Rede von Fürst Hans-Adam II. im Jahre 1991 vor der UNO-Generalversammlung fasste die Regierung den Beschluss, die UNO-Vertretung mit Sondierungen über die Unterstützung der Initiative zum Selbstbestimmungsrecht der Völker zu beauftragen. Insgesamt sind 44 Länder aus verschiedenen geographischen Regionen kontaktiert worden, ferner fanden nach dem Bericht der UNO-Vertretung auch Gespräche mit hohen UNO-Beamten statt.

Europäische Union scheint gerettet

Dänen stimmten offenbar mit Ja – Gegner räumen Niederlage ein

Kopenhagen (AP) Beim zweiten dänischen Referendum über den Maastricht-Vertrag hat sich am Dienstagabend eine eindeutige Mehrheit für eine Erweiterung der EG zur politischen Union mit einheitlicher Währung abgezeichnet. Wähler nachfragen, die schon vor Schliessung der Wahllokale veröffentlicht werden durften, liessen auf eine Zustimmung von mehr als 55 Prozent schliessen. Die Gegner des Vertragswerks gestanden daraufhin ihre Niederlage ein.

In Brüssel begrüsst EG-Kommissar Hans van den Broek die Entscheidung und erklärte, jetzt müsse auch eine schnelle Ratifizierung des Vertrags durch Grossbritannien folgen.

Gegner gestehen Niederlage ein

Gegen 20.30 Uhr veröffentlichte der erste Fernsehkanal eine Hochrechnung, die bereits auf der Auszählung von abgegebenen Stimmen basierte. Demnach ergab sich eine Zustimmung von 56,1 Pro-

zent, der Anteil der Ablehnungen wurde mit 43,9 Prozent angegeben. Zwar waren zu diesem Zeitpunkt erst 0,7 Prozent der Wählerstimmen ausgezählt, doch hatte sich beim letzten Referendum vom 2. Juni 1992 genau in diesem frühen Stadium das knappe Nein abgezeichnet, das schliesslich vom Endergebnis bestätigt wurde.

Der für die Aussenbeziehungen der Gemeinschaft zuständige EG-Kommissar van den Broek dankte den Dänen für die «Ermunterung» zur rechten Zeit. «Wir warten jetzt zuversichtlich auf das, was in Grossbritannien geschehen wird», erklärte er mit Blick auf die anstehende Entscheidung im britischen Unterhaus. Offenbar wegen der sich dort abzeichnenden schwierigen Abstimmung sowie der wirtschaftlichen Krise in Europa deutete van den Broek an, dass die Umsetzung des Maastricht-Abkommens vom Dezember 1991 möglicherweise erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen könne als geplant.

Grosshandelspreise leicht gesunken

Bern (AP) Die Grosshandelspreise in der Schweiz sind im April um ein halbes Prozent gesunken. Die Jahreststeuerung im Grosshandel schwächte sich auf 0,2 Prozent ab, nachdem sie im Vormonat 0,8 Prozent und im April 1992 noch 0,6 Prozent ausgemacht hatte.

Der Preisrückgang ergab sich sowohl bei den Importwaren (-1,1%) als auch bei den Inlandwaren (+0,3%), wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Dienstag mitteilte. Am stärksten gingen die Preise mit 0,9 Prozent in der Gruppe der Energieträger und Hilfsstoffe zurück. Ausschlaggebend waren tiefere Preise für Heizöl, Benzin, Dieseltreibstoff und Mineralschmieröle; die elektrische Energie dagegen wurde teurer. Die Rohstoffe und Halbfabrikate verbilligten sich um 0,4 Prozent. Preisabschläge wurden für Getreide, Spinnstoffe, Gewebe, Holzverpackungen, Zellulose, Papier, Papierwaren, Karton und Nicht-Eisen-Metalle registriert.

Liechtensteiner Fussball-Cupfinal 93

FC Balzers gegen FC Schaan morgen um 18 Uhr in Ruggell

Der Auffahrtstag ist in Liechtenstein traditionsgemäss Cupfinaltag. Im 48. Endspiel um die begehrte Fussball-Trophäe stehen sich morgen, um 18 Uhr, auf der Sportanlage Ruggell die Zweitligacups aus Balzers und Schaan gegenüber. Es handelt sich dabei um eine Premiere, denn diese beiden Vereine sind sich in der langjährigen Geschichte des Liechtensteiner Fussballcups noch nie in einem Endspiel begegnet. Dem Sieger winkt die Teilnahme am Europacup der Cupsieger 1993/94. Der Reinerlös aus dem Kartenverkauf geht an eine Kinderhilfsaktion.



RENOMMIERTESTEN
ZWANZIG DER WELTWEIT
SCHWEIZER MARKENUHREN

huber
Stähle 24
Rohmaterial

EBEL
les architectes du temps

DENNER-Satellit
Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

Tomaten 1 kg
Fr. 2.85

Brüsseler 500 g
Fr. 1.80

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.

Malta Spezial

Die Mittelmeerinsel Malta ist nächste Woche Schauplatz der 5. Kleinstaatenspiele. Liechtensteins Sportler-Delegation umfasst 48 Personen. In einem «Malta Spezial» finden Sie auf den Seiten 9 bis 12 dieser Ausgabe alles Wissenswerte über die Mini-Olympiade in Malta.

DS-140, Design: Reto Frigg

deSede-Handwerk.
Die Liebe zum Detail.

Ursprüngliches, natürliches Leder und ausgewählte Stoffe – verarbeitet nach höchsten Qualitäts-Massstäben. deSede. Spürbare Handwerkskunst made in Switzerland.

deSede

THONY

FL-9494 Schaan
Bahnhofstrasse 16
Tel. 075 / 232 44 22

WOHNEN